

- Wallonen wider die armen Christen zu Magdeburg wüthen und toben halfen.* Die Wallonen aber waren Söhne eines Landes, in welchem seit siebzig Jahren Krieg geführt worden war. Wenn der glaubenseifrige Pappenheim in dem Untergange der kaiserlichen
5. Stadt den gerechten Zorn des Himmels erblickte und an den Kurfürsten von Baiern schrieb, daß seit der Zerstörung Jerusalems Gottes Strafe niemals so sichtbar verhängt worden sei; wenn ein Geschichtschreiber Baierns das Geschick der unschuldigen Weiber und Kinder, indem er dasselbe beklagt, dem Verbrechen der Rebellion
10. ihrer Männer und Väter zur Last legt, so wird dies nur ein sehr gemäßigter Ausdruck der Sprache, die in allen Jahrhunderten bei den Unfällen der Gegner geführt worden ist.

132. Die Schlacht bei Zorndorf.** (1758.)

- Nie war bei einer Armee der Durst nach einem Blutkampfe
15. größer, als wie diesmal bei der Preussischen. Der Dämon des Krieges schien das ganze Heer begeistert zu haben. Selbst Friedrich, durch den Anblick der verwüsteten Fluren, der zahllosen Schutthaufen und der alles beraubten herumirrenden Flüchtlinge auf's lebhafteste gerührt, schien alle Philosophie zu vergessen, und alle
20. anderen Leidenschaften der Nahe unterzuordnen. Er befahl, keinem Russen in der Schlacht Pardon zu geben. Alle Anstalten wurden gemacht, dem Feind den Rückzug zu hemmen, und ihn nach den Morästen der Oder zu drängen und dort zu vernichten; sogar die Brücken, die ihnen zur Flucht dienen konnten, mußten abgebrannt
25. werden. Diese Wuth der Preußen wurde den Russen bekannt, da eben die Schlacht anfangen sollte. Ein Ruf lief durch die ganze Linie: „Die Preußen geben kein Quartier!“ „Und wir auch nicht!“ war der weit schreckende Wiederhall der Russen.

- Die Lage Friedrichs war abermals verzweiflungsvoll und hieng
30. von dem Ausgange einer Schlacht ab. Die feindlichen Heere waren nun im Begriff sich zu vereinigen und ihn von der Elbe und der Oder abzuschneiden. Die Franzosen und Reichstruppen waren auf dem Marsch nach Sachsen, wohin Daun mit der Hauptarmee der Oesterreicher auch gezogen war. Die von den Preußen befreiten
35. Schweden hatten jetzt gar keinen Feind vor sich, und rückten auf das unbefestigte Berlin los; und überdem nun noch die Russen, deren Motto Verheerung war, in dem Herzen seiner Staaten.

- Die tief durchdachte Disposition Friedrichs war jedoch nicht bloß auf den Sieg, sondern auf den gänzlichen Untergang des feindlichen
40. Heeres gerichtet, dabei aber doch dem Könige bei einem widrigen Schicksal der Rückzug nach Cüstrin frei blieb. Es war am 25. August, als diese große Schlacht bei Zorndorf geliefert wurde. Sie fieng des Morgens um acht Uhr an. Die Russen waren 50,000 Mann und die Preußen 30,000 Mann stark. Diese, abermals so wie bei

* Inventarium Sveciae II. p. 311.

** Johann Wilhelm von Archenholz.